



**Christa
Leindecker**

Dipl.-Psych, Psychoanalytikerin, PP, ab 1975 angestellt tätig, seit 1989 niedergelassen.

Seit vielen Jahren engagiere ich mich in den unterschiedlichsten Gremien auf Landes- und Bundesebene (KV Hessen, KBV, Gemeinsamer Bundesausschuss, hessische Kammer für PP und KJP), um unsere Tätigkeit berufs- und sozialrechtlich abzusichern, samt der Finanzierung der Ausbildungsbehandlungen der PiA durch die Krankenkassen.

Seit 2006 bin ich Mitglied der Delegiertenversammlung des Psychotherapeutenversorgungswerks (PVW). Die trotz Finanzkrise sehr erfolgreiche Anlagestrategie des PVW muss weiter kontinuierlich kritisch durch die Gremien des PVW begleitet werden, damit sie so bleibt. Dafür werde ich mich entschieden weiter einsetzen.

„Es bleibt transgenerationaler Konsens, dass sowohl die aktiven – angestellt oder in freier Praxis – als auch die im Ruhestand lebenden Psychotherapeuten eine verlässliche ökonomische Absicherung benötigen, damit nicht Existenzsorgen das Berufsleben oder den Ruhestand beeinträchtigen.“



**Sven
Baumbach**

Dipl. soz. Päd./Arb., Analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Niedergelassen in Kassel. Vor der Arbeit in freier Praxis als Angestellter in Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie tätig. Durch frühere nebenberufliche Tätigkeit in

der Haus- und Grundstücksverwaltung kenne ich mich mit der Erstellung von Wirtschaftsplänen, Abrechnungen und der nachhaltigen Anlage von finanziellen Rücklagen aus. Diese Kompetenz möchte ich in die Delegiertenversammlung des Psychotherapeutenversorgungswerks einbringen.

„Für eine solide und effiziente Geldpolitik, damit auch zukünftige Generationen weiter von den Versorgungsleistungen profitieren und den Ruhestand in Sicherheit gestalten zu können.“

VERTRAUEN – STABILITÄT – TRANSPARENZ

Angestellte – Niedergelassene – PiAs

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Vom **08.06. bis 21.06.2017** finden die **Wahlen zur Delegiertenversammlung des Psychotherapeutenversorgungswerks (PVW)** statt.

„Nutzen auch Sie Ihre Stimme, um die Geschicke des PVW in Ihrem Sinne zu beeinflussen!“

Zu Ihrer Wahlentscheidung stellen wir Ihnen nachfolgend die Arbeit und die Aufgaben des Versorgungswerks und die Mitglieder unserer Liste vor.

Unsere **Liste** ist ein Zusammenschluss von **Kolleginnen und Kollegen** psychoanalytischer und tiefenpsychologisch fundierter Berufsverbände. Wir verstehen uns dabei jedoch nicht als Vertreter einer bestimmten therapeutischen Fachrichtung, weil dies für die Arbeit des Versorgungswerks nicht von zentraler Bedeutung ist. Dennoch finden wir es wichtig, dass eine Vielzahl von Listenvertretern die Geschicke des PVW gestalten und nicht eine monolithische Interessengruppe.

Die Mitglieder unserer Liste zeichnen sich durch **Sachverstand in Finanzfragen** aus und engagieren sich **langjährig für die beruflichen und finanziellen Belange** sowohl der jüngeren (Beitragszahlenden) als auch der älteren (Renten beziehenden) Kolleginnen und Kollegen. Sie wissen, dass der Berufsstand ohne gelebte Generativität und verlässliche Alterssicherung Kompetenz und Durchsetzungsfähigkeit verliert.

Wir bitten um Ihre Stimme für die PSYCHODYNAMISCHE LISTE!

Psychotherapeuten- versorgungswerk (PVW) Delegiertenversammlung

Wahl 2017



Susanne Walz-Pawlita

Jg. 1957, verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkel, PP, Psychoanalytikerin (DPV, IPA, DGPT) mit Niederlassung in Gießen. Seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen in der Ausbildung und Ambulanz des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen, sowie der

Psychotherapeutenkammer Hessen (Mitglied im Vorstand 2006-2013). 2011-2013 Vorsitzende der DGPT, derzeit Stv. Vorsitzende.

„Mit dem Ausbau des länderübergreifenden PVW ist es uns gelungen, eine Alters- und Zukunftssicherung zu schaffen, die von einer risikoarmen Anlagepolitik getragen ist und sich auch in Zeiten der Finanzkrise bewährt hat. Setzen Sie sich mit Ihrer Stimme dafür ein, dass dieser Weg durch die Wahl unserer Delegierten fortgesetzt wird – in Verantwortung der Älteren für die nachfolgenden Generationen.“



Eva Martina Bohn

Frankfurt – Jg. 1966; Diplom-Psychologin PP, Psychoanalytikerin; langjährige Tätigkeit in der Jugend- und Familienhilfe, Fortbildungstätigkeit in der Krankenpflegeausbildung, 10-jährige Tätigkeit im Hospital zum heiligen Geist Frankfurt, Psychosomatische Klinik; seit

2012 niedergelassen in eigener Praxis für analytische und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie in Frankfurt; Mitgliedschaften: DPG, DGPT



Gabriele Peter

Gießen – Dipl.-Psych, Psychoanalytikerin (TFP, AP)

Nach meiner Tätigkeit als angestellte Psychotherapeutin (Fachklinik für Psychosomatik, Sucht-Fachklinik, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie) praktiziere ich seit 1996 in eigener Praxis in Gießen.

In meiner berufspolitischen Position als stellvertretende Landesvorsitzende der DGPT und mit meinem Mandat im BFA Psychotherapie und der VV der KV Hessen habe ich die angemessene Honorierung im „Blick“. Durch meine frühere Berufsausbildung zur Wirtschafts- und Steuerfachgehilfin sind mir wirtschaftliche und finanzielle Zusammenhänge, die Einschätzung und Beurteilung von wirtschaftlichen Entwicklungen vertraut und geläufig. Im PVW möchte ich verantwortungsbewusst und kritisch zwischen finanziellen Risiken, dem damit verbundenen Wachstum und den Kosten abwägen, um in der Struktur des PVW den Aufgaben zur Alters- und Zukunftssicherung unseres Berufsstandes auf ein Gleichgewicht zwischen Alt- und Jung-Mitgliedern zu achten.

Eine stabile und nachhaltige Altersvorsorge muss durch die Solidarität der Generationen garantiert sein!

Künftige Herausforderungen

Das PVW als kapitalgedecktes Versorgungssystem unterliegt zum einen den Entwicklungen des Wirtschafts- und Finanzwesens, zum anderen aber auch der demographischen Entwicklung. Hier muss die Delegiertenversammlung für einen **Ausgleich zwischen den Interessen der Rentenbezieher und den Interessen und Bedürfnissen der Beitragszahler sorgen**. Dies geschieht zum Beispiel dadurch, dass im Abstand von acht Jahren anhand von aktuellen versicherungsmathematischen Tabellen die Schätzungen über die Lebenserwartung und die daraus sich ergebenden Rentenzahlungen korrigiert in die Rentenberechnung einfließen.

Neben finanzpolitischem Sachverstand ist hier Feingefühl für den Ausgleich zwischen den Generationen erforderlich, damit zwischen den Generationen einvernehmliche, alle Generationen zufriedenstellende Entscheidungen gefunden werden können.

Die Entwicklungen, die zu den letzten Finanzkrisen geführt haben, zeigen in besonderer Weise, dass nicht nur Finanz- und Anlagesachverstand von Bedeutung ist, sondern die Transparenz und Kontrolle der Anlagestrategien und der Personen, die diese verantworten. Hier sind in besonderer Weise **demokratische und transparente Strukturen erforderlich**, um zu **verhindern, dass einzelne Personen oder Personengruppen riskante „hasardeurhafte“ Entscheidungen treffen**, die das mittlerweile deutlich gestiegene Vermögen des PVW gefährden. In besonderer Weise gilt es hier ein **System von Kontrolle, Transparenz und Sachverstand** so abzuwägen, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Vermögens nicht durch Fehlverhalten und Fehlentscheidungen gefährdet wird. Daher darf sich die Gruppe der Entscheidungsträger, d.h. die Mitglieder des Verwaltungsrats, nicht von der Delegiertenversammlung abkoppeln. Darauf haben unsere bisherigen Listenvertreter in der Delegiertenversammlung besonders geachtet. Sie wurden dabei dankbar und kooperativ von den Delegierten aus den anderen Bundesländern unterstützt. Auch eine regelmäßige Neubesetzung des Verwaltungsrats kann vor einer riskanten Betriebsblindheit und vor einer Abkoppelung von der Delegiertenversammlung schützen.

„Auch künftig müssen Ihre Vorsorgebeiträge mit Sachverstand in Anlagefragen, demokratisch kontrolliert, risikoarm aber ertragreich angelegt werden!“

Zur Struktur des PVW

Zum PVW haben sich die Länder Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bremen, Hamburg und Hessen (2004) zusammengeschlossen. Diese 5 Länderkammern bilden nun das **größte bundesdeutsche Psychotherapeutenversorgungswerk**. Entsprechend der Mitgliederstärke im Bereich der einzelnen Länderkammern werden Delegierte aus den Ländern in die Delegiertenversammlung des PVW entsandt.

Die Mitgliederzahlen des PVW haben sich in den letzten fünf Jahren rasant entwickelt. Hessen stellt mit 3130 die meisten Mitglieder und entsendet jetzt 12 Delegierte in die 30-köpfige Delegiertenversammlung.

In § 11 der Satzung des PVW sind die **Aufgaben der Delegiertenversammlung definiert**.



Karen Cornils-Harries

Dipl.-Psych., PP (TFP), Jahrgang 1957, 2 Kinder, langjährige (1985-2000) angestellte Tätigkeit an der Universität Hamburg, seit 2001 niedergelassen in eigener Psychotherapie Praxis in Marburg. Seit 2016 Mitglied der Delegiertenversammlung der LPPKJP Hessen.

„Mit meiner Kandidatur für die DV des PVW möchte ich einen Beitrag dazu leisten, dass unsere Profession auch im Alter angemessen finanziell abgesichert ist.“



Tanja Maria Müller

Dipl. Pädagogin und Dipl. Soziologin, seit 2016 niedergelassen als analytische KJP in Frankfurt. Von 2010 bis 2013 Bundeskandidatensprecherin der VAKJP und seit 2015 Vorsitzende der VAKJP Hessen. Unterschiedliche Lehrtätigkeiten an der FH Frankfurt und an der Goethe Universität Frankfurt.

Mitglied des überregionalen Arbeitskreises „Psychoanalyse und geistige Behinderung“.



Wolfgang Schwerd

Fulda – Dipl.-Psych, Psychoanalytiker, PP (TFP, AP)

Nach langjähriger angestellter Tätigkeit (1986 bis 1999) im Zentrum für psychosomatische Medizin der Uni Gießen und am psychiatrischen Krankenhaus Herborn bin ich seit 1994 in Teilzeit, seit 1999 Vollzeit niedergelassen, jetzt in Fulda.

Von 2002 – 2008 war ich Schatzmeister am Gießener psychoanalytischen Institut. Hier habe ich an der wirtschaftl. und konzeptionellen Weiterentwicklung des Instituts in verantwortlicher Position dazu beitragen können, dass das Institut sich finanziell gesund entwickelt und auf stabiler Grundlage steht. Das Denken in Zahlen, das Lesen von Bilanzen, finanzmathematische Auswertungen sind mir von daher geläufig.

„Ich möchte dafür sorgen, dass psychotherapeutische Tätigkeit nicht nur honoriert sondern auch angemessen bezahlt wird und dass es mir und meinen Kolleginnen und Kollegen möglich ist, auch im Alter, eine solide finanzielle Absicherung zu haben. In finanziellen Fragen ist nichts gefährlicher als unhinterfragte Planungen und es gilt die Devise: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist notwendig, Transparenz ist unabdingbar.“

§11) Die Delegiertenversammlung

1. nimmt die Berichte des Vorsitzenden Mitglieds des Verwaltungsrats (§ 6), der Geschäftsführung und des Wirtschaftsprüfers entgegen,
2. wählt den Verwaltungsrat (§ 8) sowie einen Widerspruchsausschuss oder mehrere Widerspruchsausschüsse gemäß § 9 auf fünf Jahre,
3. nimmt den Lagebericht des Verwaltungsrats bzw. der Geschäftsführung entgegen und entscheidet über die Feststellung des Jahresabschlusses,
4. entscheidet über die Entlastung oder Verweigerung der Entlastung des Verwaltungsrats,
5. gibt sich mit absoluter Mehrheit der gewählten Mitglieder eine Entschädigungsordnung für die Tätigkeit in der Delegiertenversammlung.

Wichtigstes **Entscheidungsgremium** des PVW ist der **Verwaltungsrat**. Er besteht aus fünf internen Mitgliedern/Delegierten und weiteren drei externen Mitgliedern, die alle ausgewiesene Experten in und für Finanz-, Versicherungs- und Anlagefragen sind.

Jede Landeskammer entsendet ein Mitglied in den Verwaltungsrat. Jedes Mitglied im Verwaltungsrat hat eine Stimme. Der Verwaltungsrat entscheidet mehrheitlich über die Fragen des operativen Anlagegeschäfts und muss darüber der Delegiertenversammlung jährlich Rechenschaft ablegen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats ist der Geschäftsstelle gegenüber weisungsbefugt.

Die Entwicklung des PVW in der letzten Legislatur

Die Zahl der Mitglieder des PVW hat sich auf 7802 erhöht. Entsprechend den gestiegenen Mitgliederzahlen musste die **Geschäftsstelle** zusätzlich Mitarbeiter einstellen. Dennoch ist der **Verwaltungskostensatz des PVW** bezogen auf die Beiträge der Mitglieder in den letzten Jahren stetig gesunken und liegt jetzt bei **2,68%**.

Trotz der Finanzkrise im Jahr 2008 und deren langfristigen Folgen für die Zins- und Anlageentwicklung hat das PVW bis heute eine **überdurchschnittliche Entwicklung seiner Anlagen** zu verzeichnen. Das Vermögen betrug in **2016 217,5 Mio.**, die **jährlichen Beitragseinnahmen** sind von 14 Mio. € in 2012 auf zuletzt 26 Mio.€ in 2015 gestiegen. Es ist der weitsichtigen, auf Stabilität ausgerichteten Anlagestrategie zu verdanken, dass 2016 der **Nettozinsertrag von 4,34%** deutlich den Rechnungszins von 3,5 % überschritt. In Zukunft wird der Nettozinsertrag, der allgemeinen Entwicklung geschuldet, jedoch unter 3,5% sinken.

Zusammenfassend lässt sich für die vergangenen fünf Jahre festhalten:

„ Ihr Geld ist im PVW sicher und gut angelegt.
Sorgen Sie dafür, dass dies zum Vorteil aller so bleibt! “

**Geben Sie dafür Ihre Stimme der
PSYCHODYNAMISCHEN LISTE**